

# Zur Feststellung der Reihenfolge der älteren Bischöfe des Hochstifts Basel

Autor(en): **Mooyer, E.F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **7 (1860)**

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-110341>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Feststellung der Reihenfolge  
der  
älteren Bischöfe des Hochstifts Basel.

---

Von

**C. F. Wooyer**

in Minden.

---



## **Zur Feststellung der Reihenfolge der älteren Bischöfe des Hochstifts Basel.**

---

In den verschiedenen Verzeichnissen, welche über die Reihenfolge der Bischöfe von Basel bekannt sind, hat bis jetzt eine große Ungenauigkeit geherrscht. Als ich Untersuchungen über einen, in der ersten Hälfte des elften Jahrhunderts in Urkunden auftretenden Unterkanzler Bruno anstellte, durfte ich den vermeintlichen, gleichnamigen Bischof von Basel, der in jener Zeit gelebt haben sollte, nicht unberücksichtigt lassen, und daraus entstand mein Aufsatz <sup>1)</sup> über die Frage: Gab es in Basel einen Bischof Bruno? Die Erörterung dieser Frage gab mir zugleich Veranlassung, die von mir im Onomastikon chronographikon hierarchiæ Germanicæ mitgetheilte Liste der Bischöfe von Basel einer Revision zu unterwerfen, wodurch ich nun in den Stand gesetzt worden bin, Vieles in jener zu streichen, zu ändern, oder auch mehr zu präzisiren.

Das mir vom Herrn Dr. Böhmer in Frankfurt empfohlene neueste Werk über die Bischöfe Basels von J. Trouillat unter dem Titel: *Monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bâle* (Tome I. Porrentruy. 1852. 8m.) habe ich damals leider nicht benutzen können, und erst vor kurzem hat, nach mehrmaligen,

---

<sup>1)</sup> Abgedruckt im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. Neue Folge. Bd. II (1855), Nr. 12.

vergeblichen Nachfragen, der Herr Geheime Rath und Oberbibliothekar Dr. Berg in Berlin, mir dasselbe aus der königl. Bibliothek zu Berlin mitzutheilen die Gefälligkeit gehabt. Nach Durchsicht dieses Werks kann ich es nur im höchsten Grade bedauern, bis dahin der Benutzung desselben entbehrt zu haben, und dies um so mehr, als ich dadurch mancher Mühe überhoben gewesen wäre und manche Zeit erspart hätte, die mich das Nachsuchen von Urkunden und das Durchsehen und Vergleichen von Chroniken u. gekostet hat. Dabei habe ich jedoch die Befriedigung erhalten, daß ich jetzt, in den meisten Punkten, mit dem Herrn Trouillat in Uebereinstimmung gekommen bin.

Zu allem diesem kam noch die Mittheilung eines ungedruckten baselschen Nekrologiums, von welchem mir der Herr Dr. Böhmer seine selbstgenommene Abschrift zur Durchsicht anvertraut hat.

Im Nachstehenden will ich nun die Resultate meiner Erörterungen mittheilen, und daher die älteren Bischöfe Basels seit dem Jahre 800 noch einmal durchgehen. Da in dem fraglichen Werke Trouillat's (p. 186) das älteste, gegen das Jahr 1070 niedergeschriebene Verzeichniß der Bischöfe Basels aus Martene Thesaurus novus anecdotorum (T. III. col. 1385) mitgetheilt wird und dieses verschiedene Bischöfe gar nicht aufführt, mir auch am zuverlässigsten scheint, weil urkundliche Belege dasselbe größtentheils unterstützen, so setze ich solches nicht blos hierher, sondern werde dasselbe bei dem Nachfolgenden auch vorzugsweise berücksichtigen. Dieser Katalog lautet so: Walaus, Baldebertus, Haittho, Dubelricus, Friedebertus, Ruodolfus, Fringus, Lanelous, Ricuinus, Richardus, Adalbero, Adalbero, Odolricus, Theodericus, Beringerius, wovon ich die beiden ersteren übergehe, weil dieselben noch dem achten Jahrhundert angehören. Es mögen nun meine Notizen über die Bischöfe Basels hier folgen, wobei ich noch zu bemerken habe, daß die in Klammern (Parenthesen) eingeschlossnen ausfallen dürften.

## 1. (Waldo, um 800, resign. 806.)

Waldo wurde, nach dem im Jahre 779 erfolgten Tode Ruotperts, zum Abt von St. Gallen erhoben, legte seine Würde aber im Jahre 781 nieder, worauf ihm Werdo folgte, doch ergriff Waldo die Zügel der Regierung im Jahre 782 wieder, und hatte dieselben anderthalb Jahre in Händen. Als der reichenauische Abt Peter am 21. März 786 das Weltliche gesegnet hatte, wurde Waldo dort sein Nachfolger während eines Zeitraums von 20 Jahren, worauf er im Jahre 806 zum Abt des Klosters St. Denis in Paris erhoben wurde und als solcher am 31. März 814 starb. <sup>1)</sup> Es wird nirgends in zuverlässigen Berichten gesagt, daß er Bischof in Basel gewesen sei, weshalb er aus der Liste derselben zu streichen ist.

## Vor 802. 2. Hatto (806), dankte ab 822.

Nach dem im Jahre 751 geweihten baselschen Bischof Baldebert, — welcher mit dem gleichnamigen Abt von Murbach im Elsaß († 762) nicht verwechselt werden darf, und nach dem Jahre 778 (nach dem 15. März) gestorben zu sein scheint, — wäre nach obigem Verzeichnisse eine Lücke in der Reihenfolge zu vermuthen, die theilweise durch Hatto, auch Hatttho, Heico, wie derselbe auch genannt wird, ausgefüllt wird. Dieser Hatto wurde, nach Waldo's Abgange, im Jahre 806 zum Abt von Reichenau erhoben, und war schon vor 802 Bischof von Basel, wird als solcher ausdrücklich im Jahre 811 erwähnt, legte jedoch seine Würden im Jahre 822 nieder und ist am 17. März 836 gestorben.

## (823. 3. Dietrich I. 824, 3. Novb.)

## 21. Dezb. 823. 4. Ulrich I. 834 (835).

Der zwischen Hatto und Ulrich I. eingeschobene Dietrich I. mit dem Jahre 824 ist zu streichen, da dessen Existenz nicht nachzuweisen ist, urkundliche Nachrichten auch dieser Annahme

<sup>1)</sup> Bouquet, Recueil des historiens de la France V, 387; Trouillat 82.

entgegenstehen. Ulrich I. ist nicht weiter als bis zum Jahre 835 zu verfolgen.

(5. Richard I. um 844.)

(856) 859. 6. Fredebert. 860 (880).

Der nach Ulrich I. genannte Richard fällt aus, und statt seiner erscheint Fredebert, der urkundlich zuletzt im Jahre 860 aufgeführt steht, wenngleich die Dauer seiner Regierung bis 880 hinuntergerückt wird. <sup>1)</sup>

7. Abalwin um 886.

Obgleich dieser Bischof in der obigen Liste übergangen wird, so wird er dennoch als solcher aufzunehmen sein, da sein Name unter den mit dem Kloster St. Gallen und Reichenau in geistlicher Verbrüderung stehenden Personen genannt wird, derselbe auch vor und nach dem Jahre 876 gelebt haben soll. Im Onomastikon ist 886 oder 884 statt 866, in Folge eines Druckfehlers, zu setzen.

Um 884. 8. Rudolf I. starb 29. Juli vor 895.

Rudolf I. lebte um 884, doch beruht die Nachricht, wonach derselbe am 26. Juli 892 erschlagen sein soll, wohl auf einem Irrthume. Das Nekrologium von Reichenau setzt seinen Tod auf den 29. Juli, <sup>2)</sup> ohne daß der Todesart (wie etwa interemptus, occisus) dabei gedacht würde, so daß diese also hiernach jedenfalls zweifelhaft erscheint, wenn das Ableben auch vor dem Jahre 895 erfolgt sein dürfte.

(892). 9. Iring. 895, Mai.

Iring's Lebenszeit steht urkundlich durch dessen Unterschrift auf einem Konzil zu Tribur (bei Starkenberg) vom Mai 895 fest. Sein Name findet sich auch unter den mit dem Kloster St. Gallen in Bruderschaft lebenden Personen.

<sup>1)</sup> Bez, Thesaur. anecdotorum I, P. III, 760.

<sup>2)</sup> Mittheilungen d. antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Bd. VI, S. II, 61.

(915.) 10. Abalbero I. um 916, starb 15. Mai.

Da dieser Abalbero es war, welcher um 916 seiner Kirche die Herrschaft Sierenz im Oberelsaß schenkte, <sup>1)</sup> so ist sein Todestag der 15. Mai. Wenn die Jahreszahl einer Urkunde richtig ist, dann war er schon im Jahre 900 Bischof. <sup>2)</sup> In dem ältesten Verzeichnisse folgen nach dem Bischöfe Richard zwei andere des Namens Abalbero; wenn nun nicht Abalbero II. (von 990—1025) in zwei Personen zerfallen möchte, dann könnte anzunehmen sein, es habe in jener Liste ein Irrthum oder eine Namensversehung stattgefunden, und der eine Abalbero wäre zwischen Iring und Landolus, oder richtiger Richard einzuschalten; denn daß dorthin ein Abalbero gehöre, geht aus obiger Urkunde hervor. Wie lange er regiert hat, läßt sich nicht mehr bestimmen, doch wird sein Tod vor dem Jahre 929 erfolgt sein. Jene Namensversehung wird überhaupt hierbei anzunehmen sein, wie dies weiter unten sich zeigen wird.

(11. Landolus I. um 917.)

(12. Wilhelm I. (919) 921.)

Vor 27. April 929. 13. Richard (II.) 948, 7. Juni.

Nach Abalbero I. führen die Verzeichnisse einen Landolus I. und einen Wilhelm I. mit den Jahreszahlen von beiläufig 917 und 921 an, die sich beide aus Urkunden nicht nachweisen lassen und daher in der Liste zu löschen sein werden.

<sup>1)</sup> Herrgott, Geneal. diplom. Habsb. austr. III, 834; Calmet, Hist. de Lorraine I, 857; Trouillat I, préf. XCV u. 129; vgl. Schöpflin, Alsatia illustrata II, 60.

<sup>2)</sup> Schöpflin, Alsatia dipl. I, 99. — In einer Urkunde vom 6. Juni 906, vom K. Ludwig IV. dem Kinde zu Holztrüben (Holtzkircha) ausgestellt (mit Ind. VIII. regn. VIII), wird eines Bischofs Abalbero gedacht (Künig, Deutsches Reichs-Archiv XVII, 215), doch dürfte dieser nicht der baselsche, sondern wahrscheinlicher der augsburgische Bischof Abalbero, Graf v. Dillingen (887 † 29. Apr. 909) sein.



Der älteste Katalog läßt dem Bischof Richard die beiden Bischöfe Landolus und Richwin vorangehen, welches nicht richtig sein kann, da Richard in Urkunden früher zum Vorschein kommt, als Landolus, und ein Bischof Richwin hat sich bis jetzt gar nicht entdecken lassen.<sup>1)</sup> Richard nun war bisher nur aus der Unterschrift auf dem Konzil zu Ingelheim vom 7. Juni 948 bekannt,<sup>2)</sup> ich glaube aber, ihn noch früher vermerken zu müssen. Um dies darzuthun, muß ich indessen etwas umständlicher sein. Gerhard, der Sohn eines Grafen Hagano und der Plektrud (Plictrudis), einer Schwester des tongrischen (lüttichschen) Bischofs Stephan (903 † 19. Mai 920), war im Jahre 898 geboren, widmete sich dem geistlichen Stande, wurde 917 Mönch, im Jahre 926 Priester, stiftete vor dem Jahre 932, vermuthlich schon 929, das Benediktinerkloster St. Gérard-de Brogues (Bronium) in der Diözese von Lüttich, wurde dann nach und nach Abt der Klöster Gislain bei Mons im Hennegau (934), von S. Peeters op den Blandenberch (Blandinium) in Gent (941), von St. Bertin (Sithiu) bei St. Omer (945), und des von ihm selbst gestifteten, und starb endlich am 3. Oktober 958. Die Stiftung des letzteren Klosters (Brogues) hat der Papst Stephan durch eine Bulle bestätigt, welche am 27. April 942 ausgestellt sein soll und dem Papste Stephan VIII. (erwählt im Juli oder 1. September, wenn nicht zwischen dem 27. Juni und 4. Oktober, 939 † November 942 oder 15. Januar 943) zugeschrieben wird.<sup>3)</sup> Diese Bulle, welche zu Rom erlassen worden ist, wird von einem baselschen Bischof Eginhard (Ainardus Basulæ episcopus) als Zeugen unterschrieben, dessen sonst nirgends Erwähnung geschieht. Hierbei fragt es sich, ob jene Bulle wirklich dem

1) Vielleicht eine Verwechslung mit Richwin, Bischof von Straßburg (Ende 913 † 30. Apr. 933).

2) Perç, Mon. X, 361; Trouillat I, pr. XCVI u. 134.

3) Aubert le Mire (Miræi), Opp. dipl. I, 257.

Papste Stephan VIII. mit dem Jahre 942 zugeschrieben werden dürfe, wobei es sich durch die übrigen Personen, welche darin als Zeugen aufgeführt stehen, herausstellt, daß dies nicht der Fall sein kann, weshalb es nöthig sein wird, die letzteren näher ins Auge zu fassen. Einer der Zeugen wird in dem Abdrucke der Bulle Datrinus, wofür eine andere Abschrift richtiger Marinus liest, genannt; im letzteren Falle könnte dieser der Patriarch von Grado Namens Marino Contareno sein, welcher im Jahre 921 erwählt sein soll,<sup>1)</sup> und vermuthlich derselbe sein wird, welcher, nach dem Tode Stephan's VIII., am 11. November 942 zum Papst erwählt wurde und als solcher am 25. Januar 946 gestorben ist. — Gregor, der unter den Zeugen genannt wird, könnte vielleicht der im Jahre 929 angeführte gleichnamige Bischof von Sabina sein.<sup>2)</sup> Hilduin (Tassonus) wurde in den Jahren 927,<sup>3)</sup> 928,<sup>4)</sup> 930<sup>5)</sup> oder 931 Erzbischof von Mailand,<sup>6)</sup> und starb am 23. Juli 936,<sup>7)</sup> doch soll er schon 923<sup>8)</sup> und 928<sup>9)</sup> vorkommen. — Wido (Guido), Bischof von Piacenza, wurde im Jahre 904 ordinirt,<sup>10)</sup> und starb, wenn nicht schon 937, im Jahre 940.<sup>11)</sup>

<sup>1)</sup> Ughelli, Italia sacra V, 1108.

<sup>2)</sup> Das. I, 157.

<sup>3)</sup> Buricelli, Ambrosianæ basilicæ descriptio, in Graevii Thes. antiqq. Ital. IV, P. I, 130.

<sup>4)</sup> Ughelli V, 734; Allg. Weltkist. XL, 374; vgl. Perß, Mon. VI, 63.

<sup>5)</sup> Buricelli 130. — Nach Anderen schon 929 (Perß, Mon. VIII, 596; v. Eckhart Corp. hist. medii ævi I, 251).

<sup>6)</sup> Muratori, Antiqq. Ital. I, 32; dessen Annali d'Italia V, P. I, 102, 103.

<sup>7)</sup> Allgem. Weltkist. XL, 377; aber Muratori, Ann. d'Italia V, P. II, 129 mit 937.

<sup>8)</sup> Buricelli 129.

<sup>9)</sup> Allg. Weltkist. XL, 374; Defele, Scr. rer. Boicarum I, 460; Bistor, Scr. rer. Germ. I, 810; Perß, Mon. VIII, 347.

<sup>10)</sup> Ughelli II, 204; Muratori, Ann. d'Italia V, P. II, 17.

<sup>11)</sup> Muratori, Ann. d'Ital. V, P. II, 131.

Peter II. ist im Jahre 918 zum Bischof von Como erwählt worden und soll schon 921 gestorben sein, wahrscheinlich aber erst nach 926, <sup>1)</sup> da er noch 930 als Bischof genannt wird. <sup>2)</sup> Richwin wurde Ende 913 Bischof von Straßburg und starb am 30. August 933. Rotger, seit 915 Erzbischof von Trier, entschlief am 27. Januar 930. Benedikt kann meines Erachtens nur der Eremit Benno sein (da beide Namen identisch sein sollen), welcher im Jahre 927 zum Bischof von Metz erwählt wurde, im Jahre 929 ab dankte, dann Abt von Einsiedlen wurde, woselbst er am 3. August 940 mit Tode abging. Richer oder Richard, zugleich Abt von Prüm und seit 921 (922 oder 923) Bischof von Lüttich, starb am 23. Juli 945. Stephan wurde im Jahre 901 Bischof von Cammerich und entschlief am 11. Februar 934. Wenn statt des Namens Minard vielleicht Nicard zu lesen wäre, dann käme vielleicht der gleichnamige Bischof von Parma (920—929) in Betracht, wobei aber auch im Namen des Bisthums ein Irrthum vorauszusetzen wäre. — Aus diesem Namensverzeichnisse erhellt, daß die Bulle nicht im Jahre 942, und auch nicht vom Papste Stephan VIII. ausgestellt sein könne, da viele der als Zeugen aufgeführten Personen zu dieser Zeit nicht mehr am Leben waren. Da nun ferner in einer anderen Abschrift die Indiktion II hinzugefügt sein soll, diese aber auf das Jahr 944 hinweisen würde, in welchem Stephan VIII. nicht mehr lebte, so kann sie nur von Stephan VII. (1. Februar oder im März 929 † 12. März 931), und zwar, wenn die Indiktion II richtig ist, am 27. April 929 ausgestellt sein, und dann passen auch die Zeugenamen. Es ist dies auch denkbar, wenn die Stiftung des obengedachten Klosters im Jahre 929 vor sich ging, welche dann gleich darauf vom Papste die Bestätigung erhielt. Lesen wir nun statt des Namens Minardus, wie er sich im Abdrucke der Bulle findet,

<sup>1)</sup> Ughelli V, 275.

<sup>2)</sup> Muratori, Ann. d'Ital. V, p. II, 97.

Uicardus, welche Namen in der Schrift, zumal wenn diese nicht ganz deutlich ist, leicht miteinander verwechselt werden konnten, dann steht diesem nichts Erhebliches entgegen, wenigstens keine bis jetzt bekannte Urkunde aus jener Zeit, weshalb ich nicht Anstand nehme, den Wichard als schon im Jahre 929 als Bischof von Basel fungirend zu betrachten.

14. Landolus (II.) 961.

Daß Landolus dem Bischof Wichard gefolgt sein müsse, erhellt aus dem Umstande, daß derselbe, zugleich mit dem mindenschen Bischöfe Landwart (958 † 27. September 969) am 24. Dezember 961 bei der Versetzung der Gebeine des heiligen Moriz von Regensburg nach Magdeburg anwesend war.

(15. Rudolf II., 972 † 974.)

Von einigen Historikern, welche über die Bischöfe Basels schrieben, wird nach Landolus ein Rudolf angeführt, der 972 gelebt und im Jahre 974 erschlagen worden sein soll,<sup>1)</sup> der aber von Anderen übergangen oder bezweifelt wird.<sup>2)</sup> Da nun Urkunden und andere zuverlässige Nachrichten über denselben nicht vorhanden sind, wodurch wir von der Existenz dieses Rudolfs überzeugt werden, so bleibt uns nichts übrig, als uns der letzteren Ansicht anzuschließen, es müßte denn etwa die Angabe des Nekrologiums, die wir weiter unten Seite 17 Note 8 anführen, auf diesen Rudolf zu beziehen sein.

(16. Gebzo 984.)

Einem frühern Verzeichnisse folgend,<sup>3)</sup> habe ich einen Gebzo (Gebizo, Diminutivform für Gebhard) als Bischof von Basel mit dem Jahre 984 aufgeführt, doch muß dabei ein Irrthum obwalten, indem derselbe mit Gebhard II., Bischof

<sup>1)</sup> Schneller 14; Marian, Austria sacra I, p. II, 90; Dhs I, 173; Buzellin I, 57.

<sup>2)</sup> Wursteisen, Epitome 296; vgl. Dhs I, 174, wonach er schon 955 erschlagen wäre; Trouillat I, pr. XCVI u. 186.

<sup>3)</sup> Schneller 14; wogegen Trouillat I, pr. XCVI ihn ganz übergeht.

von Constanz, verwechselt worden ist, der im Jahre 980 (wenn nicht schon 979) zur Regierung gelangte und am 27. August 996 starb. Des Gebzo als Bischofs von Basel geschieht in keiner Urkunde Erwähnung, weshalb sein Name in der Liste zu Ibschen ist.

999. 17. Abalbero II. 1025 (12. Mai).

Nach Anleitung des ältesten Verzeichnisses der Bischöfe von Basel, welches unsern Abalbero I. ganz übergeht, dagegen nach Richard, oder richtiger nach Landolus, zwei Abalbero's nennt, macht Trouillat den von uns als Abalbero II. (999—1025) bezeichneten Bischof zu zwei verschiedenen, von denen er Abalbero II. zu 990 und Abalbero III. zu 1004 und um 1025 anführt, wodurch wir also drei Bischöfe des Namens Abalbero erhielten, während obiges Verzeichniß deren nur zwei kennt. Ich halte die von Trouillat mit Abalbero II und III bezeichneten Bischöfe für Eine Person, die ich als Abalbero II. aufführe, und auf die ich den 12. Mai als Sterbetag beziehe.

1025. 18. Ulrich II. 1040. 25. Mai.

Ulrich II. kann, wenn Abalbero II. am 12. Mai 1025 starb, nicht schon am 25. Januar 1025 im Amte gewesen sein, <sup>1)</sup> es wird vielmehr dessen Wahl nach dem 12. Mai vor sich gegangen sein. <sup>2)</sup> Nach dem 25. April 1040 wird seiner in Urkunden nicht mehr gedacht, und sein Tod erfolgte in diesem Jahre, nach einem ungedruckten baselschen Nekrologium, am 25. Mai.

(19. Bruno 1047? starb 27. Mai.)

Dieser vermeintliche Bischof fällt aus, wengleich sich sein Todestag (27. Mai) in baselschen Sterbebüchern findet.

<sup>1)</sup> Das. 17.

<sup>2)</sup> Trouillat I, pr. XCVI.

Mat 1041. 20. Dietrich (II.) 1055.

Dietrich wird wohl noch im Jahre 1040 erwählt worden sein, doch rührt die erste Urkunde, worin seiner gedacht wird, aus dem Monat Mai 1041, und zwar aus einem Tage, der zwischen dem 2. und 14. Mai liegen muß, her, denn sein Name findet sich in einer im Jahre 1041 zu Speier vom Kaiser Heinrich III. ausgestellten Urkunde.<sup>1)</sup> Nun war der Kaiser am 2. Mai jenes Jahres in Speier, am 14. aber in Worms, so daß die Urkunde in die angegebene Zeit gehören wird. Zuletzt kommt Dietrich am 21. November 1053 urkundlich vor,<sup>2)</sup> und sein Ende erfolgte im Jahre 1055 oder 1057,<sup>3)</sup> doch ist sein Todestag noch nicht ermittelt.

(1055) 1057. 21. Beringer. 1072 (19. Sept.?).

Beringer wird zuerst in einer Urkunde aus dem Jahre 1057, worin er sich Erwählter nennt, angetroffen,<sup>4)</sup> und in demselben Jahre ist er auch geweiht worden,<sup>5)</sup> sein Ableben dagegen erfolgte im Jahre 1072.<sup>6)</sup>

1072. 22. Burchard. 1107, 12. April.

Burchard (nicht Buchard, wie in Folge eines Druckfehlers im Onomastikon steht) wurde 1072 zum Bischof von

<sup>1)</sup> Das. I, 157; Herrgott II, 115.

<sup>2)</sup> Das. I, 181 und préf. XCVI.

<sup>3)</sup> Schneller 18; Das. I, 197, vgl. 229; Mone, Zeitschr. für die Geschichte des Oberrheins II, Sp. II, 201.

<sup>4)</sup> Trouillat I, 183; Robert, Gallia christiana 259; Dunob, Hist. des Sequanois I, Eglise de Besançon 77; Gallia christiana II, 353.

<sup>5)</sup> Trouillat 183 u. pr. XCVI.

<sup>6)</sup> Berz, Mon. V, 154; VII, 189; IX, 250; Neugart, Cod. dipl. Alamann. II, 31; Grether, de Episc. Eichst. 460; Trouillat I, 183 u. pr. XCVI; vgl. Das. I, 230.

Basel erwählt, <sup>1)</sup> und wird, seiner Abstammung nach, von Einigen für einen Herrn v. Hasenburg gehalten, <sup>2)</sup> während Andere berichten, er sei ein Herr oder Graf v. Honberg, Hohenberg oder Homburg gewesen, <sup>3)</sup> doch ist dies nach neueren Ermittlungen irrig, denn er war ein Sohn Ulrichs I., Freiherrn von Neuchâtel, Grafen von Fenis und Dittingen, <sup>4)</sup> und ein Bruder des lausannischen Bischofs Runo, welcher am 16. Dezember, wenn nicht schon 1098, doch wohl 1100, Bischof wurde und am 19. Dezember 1103 mit Tode abging.

Auch sind die Meinungen der Historiker darüber getheilt, welche geistliche Würde Burchard bekleidet habe, ehe er zum Bischof von Basel erhoben wurde, indem Einige behaupten, er sei vorher Domherr in Eichstädt gewesen, <sup>5)</sup> während Andere berichten, er habe das Amt eines erzbischöflich-mainzischen Kämmerers (camerarii) bekleidet. <sup>6)</sup>

Burchard soll schon 1072 angeführt stehen, <sup>7)</sup> gleichwohl ist mir derselbe urkundlich nicht früher, als am 18. Januar

<sup>1)</sup> Daf. V, 154, vgl. IX, 250; Grether 460; Pistor I, 350; Wursteisen, Epit. 296; Ersch u. Gruber, Encycl. VIII, 10; Gall. Chr. II, 353; Robert 259; Dunod, Egl. de Bes. I, 77; Guichenon, Bibl. Sebus. 343.

<sup>2)</sup> Trouillat, pr. XCVII; Dohs I, 231, 245; Buzellin I, 57; v. Mohr, Archiv für die Geschichte der Republik Graubünden I, Sp. III, 147; vgl. Schneller 18.

<sup>3)</sup> Gallia christ. II, 354; Robert, Gall. Chr. 259.

<sup>4)</sup> Matile, Monum. II, 1216; Trouillat I, 183; vgl. Schneller 18. — Ulrich war seit 1034 Graf v. Fenis und starb 1070 (vgl. L'Art de vérifier les dates, XII, 155).

<sup>5)</sup> Den Belag hierzu weiß ich augenblicklich nicht anzugeben.

<sup>6)</sup> Pistor I, 350; Berg, Mon. VII, 189; Wursteisen, Epit. 296; Dohs I, 231; Trouillat I, pr. XCVII.

<sup>7)</sup> Gall. Chr. II, 353; Robert 259; Trouillat I, 183, 187 u. pr. XCVII.

1074 (nicht 1073) aufgestoßen,<sup>1)</sup> und dann am 29. Oktober 1074.<sup>2)</sup> Im Jahre 1085 (Ende Aprils) wurde er erkommuniziert,<sup>3)</sup> erscheint dann wieder in einer Urkunde vom 5. Juni 1085,<sup>4)</sup> und wird noch am 3. April 1105 als lebend und im Amte erwähnt,<sup>5)</sup> wie auch am 2. Juli 1105,<sup>6)</sup> so daß es durch die letztere Urkunde zweifelhaft wird, ob es damit seine Richtigkeit habe, daß sein Tod, wie gemeiniglich angenommen ist, am 12. April<sup>7)</sup> im Jahr 1105 erfolgt sei,<sup>8)</sup> um so mehr, als derselbe sogar noch am 8. Februar 1107 als Bischof vorkommt.<sup>9)</sup> Von Anderen wird daher die Zeit seines Dahinscheidens in das Jahr 1106 (b. i. 1107)<sup>10)</sup> oder 1107,<sup>11)</sup> oder gar als um 1110 erfolgt,<sup>12)</sup> gesetzt, wie denn auch im Jahre 1110 der bischöfliche Stuhl erledigt gewesen sein soll.<sup>13)</sup> Ich glaube nun nicht zu irren, wenn ich seinen Tod auf den 12. April 1107 setze.

1) Schönkat, Hist. Wormat 343; v. Ludewig, Reliq. Manusc. II, 176; Moritz von Worms 179; Wölkern, Einleit. 321.

2) Trouillat I, 189; Robert 259; König XVII, 872.

3) Daf. I, 206, 207; Gall. Chr. II, 353; Freher Scr. I, 197; Chron. Bertholdi Const. bei Usser mann 129 oder Bursteisen Germ. historie. III, I, 357.

4) Daf. I, 208; Schöpfeln, Hist. Zaringo-Bad. V, 28.

5) Gutkenon, Biblioth. Sebus 343; Mone, Zeitfchr. IV, Sp. II, 213

6) Würdtwein, Nova subsid. dipl. VII, 3; aber Trouillat I, 225 mit 3. Juli.

7) Böhmer, Fontes rer. Germ. III, 116.

8) Maitte II, 1216; Ersch und Gruber, Encycl. VIII, 11; vgl. Trouillat I, 227.

9) Dhs I, 242; vgl. Trouillat I, 228 vgl. 227 zu 1106 vor 7. Aug.

10) Berp, Mon. V, 154.

11) Daf. VII, 9; VIII, 746; v. Eshardt, Corp. med. ævi I, 621; Martene, Thes. nov. anecd. III, 1436; Trouillat I, 229, 230 u. pr. XCVII.

12) Dhs I, 230, vgl. 248; Scheller 18, 19.

13) Daf. I, 248.



Dieser Burchard muß seiner Kirche nicht unbedeutende Schenkungen gemacht haben, wodurch sich sein Name noch lange nachher im Andenken erhalten hat, denn einen zweiten Bischof mit Namen Burchard in Basel anzunehmen, scheint bedenklich, überdies wird desselben in nachfolgenden Urkunden als verstorben gedacht, nämlich in einer Urkunde vom Jahre 1138,<sup>1)</sup> dann in einer (vielleicht am 22. Mai ausgestellten) des Kaisers Konrad II. vom Jahre 1139,<sup>2)</sup> ferner in einer vom 29. Juli 1152,<sup>3)</sup> einer andern aus dem Jahre 1154,<sup>4)</sup> ja noch in einer aus dem Jahre 1184.<sup>5)</sup>

Vor 2. Mai 1107. 23. Rudolf II. — 1122. 9. Nov.

Rudolf's II., Grafen v. Honberg oder Homburg im Sisgau (aber III., wenn obiger Rudolf II., welcher 974 erschlagen sein soll) Wahl zum Bischofe von Basel wird als im Jahre 1107 erfolgt angegeben,<sup>6)</sup> und sie muß vor dem 2. Mai erfolgt sein, weil sich sein Name bereits in einer an diesem Tage ausgestellten Urkunde findet.<sup>7)</sup> Vor seiner Erhebung auf den bischöflichen Stuhl bekleidete Rudolf die Stelle eines Dompropsts seiner Kirche, und als solchen lernen wir ihn in Urkunden aus den Jahren 1083, 1098, 1102 und 1103 kennen.<sup>8)</sup>

<sup>1)</sup> Schöpflin, Alsat. dipl. I, 219; Trouillat I, 271.

<sup>2)</sup> Das. I, 221; dessen Hist. Zaringo-Bad. IV, 81; Dümgé, Regesta Badensia 40; Stälin, Wirttemberg. Gesch. II, 323.

<sup>3)</sup> Das. I, 238; Trouillat I, 317; Gall. Chr. II, 354, wonach seiner auch 1156 gedacht wird.

<sup>4)</sup> Das. I, 291; Trouillat I, 325.

<sup>5)</sup> Trouillat I, 393.

<sup>6)</sup> Perz, Mon. V, 154 mit 1106, d. t. 1107; Martene, Thes. III, 1436; Trouillat I, 229, 230; Münster, Cosmogr. 781; Buzelin I, 57; Gerbert, Hist. Nigræ Silvæ I, 377.

<sup>7)</sup> v. Hontheim, Hist. Trevir. I, 485; Martene, Collect. I, 611; aber v. Guben, Cod. dipl. Mog. II, 8 ohne Nennung des Namens; vgl. Trouillat I, 230.

<sup>8)</sup> Das. I, 238, 240, 241; Trouillat I, 218.

Im Uebrigen soll Rudolf zuerst am 2. Oktober 1111 angeführt stehen; <sup>1)</sup> gleichwohl stieß mir derselbe nicht früher als am 8. August 1112 auf; <sup>2)</sup> ferner treffe ich ihn in Urkunden aus den Jahren 1119, <sup>3)</sup> 1120 <sup>4)</sup> und 1122 <sup>5)</sup> an. Er erscheint urkundlich noch am 3. Januar 1123. <sup>6)</sup>

Da seiner in einer päpstlichen Bulle vom 3. April 1123 bereits als verstorben gedacht wird, <sup>7)</sup> der Nachfolger aber schon am 23. Januar im Amte war, so muß sein Tod zwischen dem 3. und 23. Januar erfolgt sein, vorausgesetzt, daß er nicht etwa resignirt hat und später gestorben ist. Im letzteren Falle wäre vielleicht sein Tod auf den 10. November zu setzen, welchen Tag ich als den Sterbetag eines baselschen Bischofs Rudolf in einem alten Nekrologium vermerkt fand, <sup>8)</sup> welches sich durch die Einzeichnung in dem mir von Hrn. Dr. Böhmer in Frankfurt am Main auszugsweise mitgetheilten ungedruckten baselschen Nekrologium bestätigt, indem es darin unterm 9. November heißt: V. Jd. Nov. Rudolfus episcopus obiit. Anderenfalls

<sup>1)</sup> Schneller 19; Trouillat I, 230; Hartmann, Ann. Heremi 171; vgl. Gerbert I, 377.

<sup>2)</sup> v. Hontheim I, 495; Lünig, Deutsches Reichs-Archiv XVI, 277; Calmet I, Preuv. 530; Syllestinus, Defensio abbatias Maximini 47; vgl. Stälin II, 378.

<sup>3)</sup> Schöpflin, Als. dipl. I, 194.

<sup>4)</sup> Wähery, Spicileg. III, 478 oder VII, 477; Gerbert I, 377, 378; Lünig, Spicil. II, 139.

<sup>5)</sup> Trouillat I, 230; 242; Sommer, Hist. de l'église de St. Dies 109, 110. — Wenn Rudolf noch in einer Urk. vom J. 1123 als Zeuge aufgeführt steht (Gerbert I, 381), so gehört diese wohl in ein früheres Jahr.

<sup>6)</sup> Beyer, mittelhheinisches Urk.-Buch I, 509.

<sup>7)</sup> Trouillat I, 242; Sommer 377.

<sup>8)</sup> Das. I, 240; Martene, Thes. III, 1436; Perß, Mon. V, 154; Böhmer, Fontes III, 70, nicht 1112, wie Marian, Austr. sacra. I, P. II, 91 angiebt.

würde dieser Tag vielleicht auf den 974 erschlagenen Rudolf II. zu beziehen sein.

(24. Ludwig, Graf v. Pfirt.)

(25. Friedrich 1118.)

Ludwig, Graf v. Pfirt, welcher dem Rudolf II. gefolgt, und ein Friedrich, der im Jahre 1118 gestorben sein soll,<sup>1)</sup> sind aus der Liste der baselschen Bischöfe entweder ganz zu streichen,<sup>2)</sup> oder können, im günstigsten Falle, nur eine ganz kurze Zeit nach Rudolf II. diese Würde bekleidet haben. In diesem Falle könnte Ludwig der gleichnamige Sohn des Grafen Ludwig v. Monson und Barri (1051 † nach 1065) sein, der im Jahre 1105 anscheinend im weltlichen Stande lebte. Ist dieser für identisch mit Obigem zu nehmen (welches mir noch sehr zweifelhaft scheint), dann lassen ihn Einige im Jahre 1120 sterben,<sup>3)</sup> womit aber die Nachricht im Widerspruche ist, nach welcher dessen Nachfolger Friedrich schon im Jahre 1118 mit Tode abgegangen wäre, wenn überhaupt dieser Friedrich dem gedachten Ludwig nicht etwa voranzustellen sein möchte. Ältere Listen lassen den Bischof Berthold I. unmittelbar auf Rudolf II. folgen.

Vor 23. Januar 1123. 26. Berthold I., Graf v. Neuenburg=Oltingen, entsetzt 1133.

Dem Bischof Rudolf II. ist ein Berthold I. gefolgt, dessen Regierungsdauer in die Zeit von 1120 bis 1132 gesetzt wird;<sup>4)</sup> gleichwohl kann derselbe, da jener am 9. November

<sup>1)</sup> Schneller 20; vgl. Das I, 249; Wursteisen, Epit. 297. — An eine Verwechslung mit Friedrich, Bischof von Lüttich († 27. Mai 1120 oder 1121), wird nicht zu denken sein.

<sup>2)</sup> Trouillat I, pr. XCVII.

<sup>3)</sup> Marian I, P. II, 91; vgl. Buzellin I, 57; Gerbert I, 378.

<sup>4)</sup> Das.; Dümge 5; Martene, Thes. III, 1436; Trouillat I, 240 u. pr. XCVII.

1122 gestorben ist, nicht früher als zu Ende dieses oder ganz im Anfange des folgenden erwählt worden sein, wie mir derselbe denn urkundlich zuerst am 23. Januar 1123 aufgestoßen ist.<sup>1)</sup> Welche Würde Berthold bekleidet habe, ehe derselbe Bischof wurde, ist mir zu ermitteln nicht gelungen; war er aber Domherr in Basel, dann könnte er vielleicht eine und dieselbe Person sein, die wir urkundlich im Jahre 1098 als Schatzmeister (thesaurarius) daselbst namhaft gemacht finden.<sup>2)</sup>

Da Berthold seiner Würde entsetzt wurde, so habe ich, durch Andere verleitet, angenommen, dies Ereigniß habe im Jahre 1129 stattgefunden,<sup>3)</sup> gleichwohl war mir dies etwas zweifelhaft, da mir Berthold noch in einer Urkunde vom 6. Februar 1130 entgegentrat.<sup>4)</sup> Dieser Zweifel ist um so begründeter, als ich den Berthold gar noch in einer solchen vom 24. Juni 1131 angetroffen habe,<sup>5)</sup> so daß die obige Annahme, wonach derselbe bis zum Jahre 1132 im Amte gewesen, an Glaubwürdigkeit gewinnt, auch dadurch unterstützt wird, daß sein Nachfolger Adalbero III., Graf v. Froburg, zuerst im Jahre 1133<sup>6)</sup> und am 1. Januar 1134 als Bischof auftritt,<sup>7)</sup>

<sup>1)</sup> Das. 267; Neugart II, 54; Dümge 32; Monum. Zolleriana I, 14; Gerbert I, 378; Besold, Docum. rediviva 250; Krause (Crusii) Annal. Sueviæ II, 332.

<sup>2)</sup> Das I, 240.

<sup>3)</sup> Schneller 21, welcher den Antritt der Regierung seines Nachfolgers in das Jahr 1130 setzt, wie solches auch von Wursteisen, Epit. 296 geschieht.

<sup>4)</sup> Schöpflin, Als. dipl. I, 479; dessen Hist. Zaringo-Bad. IV, 73; Archiv für Schweiz. Gesch. I, 84; Gall. Chr. II, 354; Robert 259; Das I, 250; Buzellin I, 57; Trouillat I, 271; vgl. Wursteisen 297 u. Jaffé, Gesch. des deutschen Reichs unter Lothar 270.

<sup>5)</sup> Herrgott II, 156; Trouillat I, 258; Das I, 250; vgl. Gerbert I, 378; Jaffé 270.

<sup>6)</sup> L'art de vérifier les dates IX, 189; nicht schon 1130; vgl. Gerbert I, 378.

<sup>7)</sup> Le Maire (Miræi), Opp. I, 280 mit 1133; vgl. Jaffé 151, 270.

wenngleich Andere diesen erst 1134 erwählt sein lassen,<sup>1)</sup> wie aber auch berichtet wird, Berthold habe sich 1134 des Bisthums entschlagen (*reliquit episcopatum*), worauf ihm Adalbero III. gefolgt sei.<sup>2)</sup>

Aus dem Vorstehenden erhellt, daß Berthold nicht schon am 12. Januar oder 21. Dezember 1129 das Zeitliche gesegnet haben könne,<sup>3)</sup> denn wir haben auch bestimmte Angaben, wonach derselbe, nachdem er nach seiner Entsetzung Mönch im Kloster Lüzel geworden war, erst im Jahre 1137<sup>4)</sup> oder 1139<sup>5)</sup> gestorben ist. Der Tag seines Ablebens fällt nach dem erwähnten handschriftlichen baselschen Todtenbuche auf den 2. März, denn es heißt darin: VI. non. Martii. Perchtolfus episcopus obiit qui sepultus est in capella sancti Nicolai. Nach einer Urkunde Humberts, Erzbischofs von Bisanz (1134 resign. 1161), vom Jahre 1136 wäre Berthold damals schon verstorben gewesen,<sup>6)</sup> wenn der darin von ihm gebrauchte Ausdruck: *beatæ memoriæ* wirklich sich auf dessen erfolgtes Ableben beziehen läßt, da sonst unzählige Beispiele bekannt sind, wonach jener Ausdruck bisweilen auch von lebenden Personen gebraucht wird.<sup>7)</sup>

(27. Heinrich 1133.)

Als Berthold I. seiner Würde entsetzt worden war, soll ein Heinrich in seine Stelle erwählt, aber auf Veranlassung des Papstes bereits am 8. September 1133 auf einem Reichskonvente in Würzburg oder richtiger in Basel (etwa am 8. November) des ihm übertragenen Amtes enthoben worden

<sup>1)</sup> Berz, Mon. V, 154; Gall. Chr. II, 360.

<sup>2)</sup> Martene, Thes. III, 1437; Trouillat I, 261 u. pr. XCVII.

<sup>3)</sup> Dohs I, 250; Schneller 21.

<sup>4)</sup> Böhmer, Fontes III, 73; Mendlen II, 176.

<sup>5)</sup> Trouillat I, 261.

<sup>6)</sup> Das. I, 263.

<sup>7)</sup> Westphälische Provinzial-Blätter, Bd. II, S. IV, 217; Nordalbingische Studien, Bd. V, S. II, 269.

sein, <sup>1)</sup> und ist daher auch von mir unberücksichtigt gelassen; denn, wie ich mit Recht glaube, findet bei dieser Angabe ein Mißgriff des sächsischen Annalisten Statt, da es in der Chronik des Dobicho heißt, Heinrich, Bischof von Verdun (seit 1117), sei im Jahre 1129 durch den päpstlichen Legaten Matthäus, Bischof von Albano (1125 + 23. Dezember 1139) entsetzt, <sup>2)</sup> worauf diesem dann Albero III, Graf v. Chiny (19. April 1131 resign. 1156) gefolgt sei.

1133. 28. Adalbero III. Graf v. Froburg 1137. (Okt.)

Adalbero III. scheint, wie wir gesehen haben, nach dem 8. November 1133 zum Bischof von Basel erwählt zu sein. Nach der über die Grafen v. Froburg bekannten Genealogie, <sup>3)</sup> und anderen dazu von mir beiläufig gesammelten Notizen, gestaltet sich der Stammbaum folgendermaßen:

n. n.

Abalbert, Graf v. Arburg u. Froburg		Hermann I.
1083—1141, todt 1146 (1152?).		1088—1123.
Gem. Sophie (Gräfin v. Lenzburg?) 1130.		

		?	
Bolmar I.	Ludwig I.	Adalbero	Ortlieb
(1114) 1144. 1175.	1146.	Abt v. Mienburg, Bischof v. Basel, 1133 + 1137 (Okt.).	Propst in Basel 1136, Bischof 1137 + 18. Aug. 1167.
Hermann II.			
um 1160—1206.			

Adalbero soll anfänglich Prior des St. Blasiusklosters im Schwarzwalde und Abt des Klosters München-Mienburg an

<sup>1)</sup> Berg, Mon. VIII, 768; v. Gähart, Corp. I, 166; Mabillon, Annal. VI, 230; Leibnitz, Accessiones I, 290 mit 1134; vgl. Gerbert I, 378; Jaffé 144.

<sup>2)</sup> Bistor I, 471; Trouillat I, 262.

<sup>3)</sup> Herrgott I, 275, die jedoch nicht richtig ist.

der Saale gewesen sein. <sup>1)</sup> Als Prior wurde er mit Aufträgen an den Papst nach Rom gesandt, soll 1130 Abt in Nienburg und 1131 Bischof in Basel geworden sein; <sup>2)</sup> hierbei walten jedoch Irrthümer ob. Daß er schon im Jahre 1131 als Abt den Kaiser Lothar auf dessen Römerzuge begleitet habe, wie ebenfalls berichtet wird, <sup>3)</sup> ist aus dem Grunde falsch, weil Kaiser Lothar erst im Jahre 1133 nach Rom kam. <sup>4)</sup> Vielleicht findet bei Abalbero irgend eine Verwechslung Statt, da in einem, von einem Ungenannten um die Mitte des zwölften Jahrhunderts verfaßten, Verzeichnisse der Bischöfe von Basel vom Abte Abalbero gesagt wird, er sei Mönch des Schwarzwalder Blasiusklosters und aus Sachsen gebürtig (*natus de Saxonia*) gewesen, welches vom gleichnamigen Bischof nicht gesagt werden konnte, da derselbe ein Graf v. Froburg war; <sup>5)</sup> doch bleibt noch zu ermitteln, ob dieser derjenige Graf Abalbero v. Froburg war, dessen in einer Urkunde vom 4. März 1114 <sup>6)</sup> und in einer andern des Kaisers Heinrich V. vom Jahre 1125 gedacht wird. <sup>7)</sup> — Nun soll Abalbero gar bis zum Jahre 1135 Abt in Nienburg gewesen sein; <sup>8)</sup> doch ist diese Nachricht sicherlich nicht richtig; gleichwohl erhellt aus einer Urkunde, daß

<sup>1)</sup> Perz, Mon. VIII, 768; v. Gähart, Corp. I, 166.

<sup>2)</sup> Scer, Anonymus Murensis. App. 371, 372; vgl. *L'art de vérifier* XI, 180.

<sup>3)</sup> d'Achern, Spicil. III, 485; Mabillon, Ann. VI, 225.

<sup>4)</sup> Gerbert I, 378.

<sup>5)</sup> Vgl. Gerbert I, 379.

<sup>6)</sup> Herrgott II, 131; Eschubi, Chron. Helvet. I, 50; Murus et Antemurale 13; Paullini, Hist. Visbec. 26; Krause, Ann. Suev. II, 321; Stälin II, 320, 379.

<sup>7)</sup> Das. II, 139.

<sup>8)</sup> Krause, Fortsetzung der Bertramischen Gesch. des Hauses und Fürstenthums Anhalt II, 221.

er noch am 5. (9.) Februar 1131 diese Würde bekleidet hat,<sup>1)</sup> wie auch berichtet wird, er habe im Jahre 1134 in einem Arnold einen Nachfolger erhalten,<sup>2)</sup> der vorher Abt des Klosters Bergen bei Magdeburg (? abbas S. Joh. Bapt.) gewesen wäre, woselbst ich einen solchen damals in Urkunden nicht angetroffen habe, wenn nicht Arnold I. gemeint sein sollte, der seit Dezember 1119 Abt daselbst gewesen und im Jahre 1166 (am 9. Januar?) gestorben sein soll.

Udalbero III. ist am 11. Februar 1134 vom damaligen Erzbischof von Bisanz geweiht worden,<sup>3)</sup> und kommt noch in einer Urkunde vom Jahre 1136 vor.<sup>4)</sup> Er starb im Jahre 1137<sup>5)</sup> zu Aricia in Italien, und zwar nach dem 22. September, an welchem sich sein Name noch in einer Urkunde findet,<sup>6)</sup> wahrscheinlich im Monat Oktober. Andere lassen ihn schon 1136,<sup>7)</sup> oder gar 1139<sup>8)</sup> oder 1140<sup>9)</sup> sterben, welche letzteren beiden Jahre jedenfalls irrig sind, da sein Nachfolger Ortlieb schon zu Anfang des Jahres 1139 urkundlich ange-

1) Orig. Guelf. II, 504 mit 1130; v. Dreyhaupt, Besch. des Saalfreies II, 844; Lünig XVI, Anh. 33; Sagittar, Hist. Ducat. Magdeb. 14; auch Mendon III, 1115, wo ich die Urk. nicht finde; Trouillat I, 262.

2) Leibniz, Access. hist. 290.

3) Trouillat I, 261 u. pr. XCVII.

4) Das. I, 262 u. pr. XCVII.

5) Schneller 21; Böhmer, Font. III, 73; Trouillat I, 269; Bergh VIII, 775; Chron. S. Blasii bei Ussermann II, 440; Mendon II, 176; Leibniz, Access. 294; Dohs I, 252.

6) Gattula, Hist. Casinens. access. I, P. I, 253; Trouillat I, 268 u. pr. XCVII; Lünig, Spic. III, 791; vgl. Jaffé 220, 222.

7) Bergh, V, 154; Mabillon, Ann. VI, 211; Trouillat I, 269; Martene, Thes. III, 1437; vgl. Jaffé 270.

8) Sudan 196; Herrgott II, 372; vgl. Gerbert I, 380.

9) Marian I, P. II, 91; Buzellin I, 57; Geer, Anon. Mur. 372; Wursteisen, Epit. 297.



führt steht; aber auch das Jahr 1136 kann nicht richtig sein, da er noch am 9. Juli 1137 lebend und im Amte angetroffen wird,<sup>1)</sup> ja noch am 16. September 1137.<sup>2)</sup> — Was den Ort Aricia anlangt, so ist dies sicherlich das heutige Arezzo<sup>3)</sup> im Großherzogthum Toscana (Aretium, Arretium), aber wohl nicht Aquino in Campanien, woselbst sich Adalbero am 22. September 1137 befand.

( 29. Anno. )

Es wird berichtet, nach Adalbero's III. Heimgange sei im Jahre 1137 Anno oder Hanno, Abt des St. Michaelis-Klosters in Lüneburg, zum Bischof von Basel erwählt worden,<sup>4)</sup> doch scheint die vermeintliche Wahl ohne Wirkung geblieben zu sein, wenn hierbei überhaupt nicht ein Mißgriff Seitens der Historiker stattgefunden haben möchte, denn es erhellt aus der Chronik des Klosters Monte-Casino (Lib. IV cap. 110), daß obiger Anno mit dem berühmten Abte Wibalb von Stablo und Corvei (16. November 1130 † 20. September 1160), sowie mit dem baselschen Bischof Adalbero III. in jenem Jahre mit dem Kaiser Lothar in Unteritalien waren. Da nun der gedachte Bischof in jener Chronik Anno genannt wird (wofür eine andere Handschrift richtiger Adalbert liest), beide in derselben auch unterm 9. Juli 1137 als zwei verschiedene Personen

<sup>1)</sup> Perſ VIII, 822; Toſti, Storia di Monte Casino III, 72; Jaffé 270.

<sup>2)</sup> Daſ. 836, wo Anno ſtatt Adalbero ſteht; Jaffé 270; Trouill. lat I, 268.

<sup>3)</sup> Daſ. 775; Jaffé 270. Im J. 1115 Aricia genannt (Baron. ann. Eccles. XII, 90). — Der im Jahre 1014 erwähnte Ort Aritta (Leibnitz I, 400; Perſ V, 837) ſcheint nicht Arezzo zu ſein; ein Ort Aricia ſoll zwiſchen Albano und Genzano liegen, auch findet ſich ein Flecken Arienzo in der Terra di Lavoro im Königreiche Neapel.

<sup>4)</sup> Toſti III, 72; Gall. Chr. II, 354; Robert 259; Muratori, Scr. rer. Ital. IV, 594; Buzellin I, 57.

aufgeführt stehen,<sup>1)</sup> so mag hierdurch jener Mißgriff entstanden sein. Daß aber der Abt Anno nicht Bischof in Basel gewesen sein könne, ergibt sich aus einer Urkunde, wonach derselbe noch im Jahre 1139 Abt war.<sup>2)</sup> Seiner Abkunft nach soll er einer v. Lufin und Stunzingen gewesen, und am 18. August eines nicht näher bezeichneten Jahres mit Tode abgegangen sein.<sup>3)</sup> Es wird zwar auch um 1168 ein Anno v. Lufen (Lufin) und Stuzingen (Stunzingen) erwähnt,<sup>4)</sup> doch kann ich die Urkunde, worauf Bezug genommen wird, nicht näher nachweisen; dieser könnte dann wohl ein Bruderssohn des obigen Anno gewesen sein.

1137. 30. Ortlieb, Graf v. Froburg. — 116(4). 18. August.

Ortlieb, vielleicht ein Bruder Adalbero's III., gelangte 1137 zum Bisthum Basel.<sup>5)</sup> Ehe er den bischöflichen Stuhl bestieg, war er Dompropst seiner Kirche, und wird als solcher noch in einer Urkunde aus dem Jahre 1136 angetroffen.<sup>6)</sup> Seine Wahl zum Bischof soll nach einer anderen Nachricht erst im Jahre 1138 erfolgt sein,<sup>7)</sup> doch ist mir derselbe in Urkunden nicht früher als am 14. April,<sup>8)</sup> 20. Mai<sup>9)</sup> und (28. Mai)

<sup>1)</sup> Berz, Mon. IX, 822; Trouillat I, 268. — In der Chronik von Monte-Casino (Lib. IV, cap. 121) wird der baselsche Bischof zum 16. September 1137 Anno genannt.

<sup>2)</sup> Bedekind, Notizen zu einigen Geschichtschreibern des Mittelalters. S. VII, 327.

<sup>3)</sup> Daf.

<sup>4)</sup> Gerbert I, 363, 370.

<sup>5)</sup> Berz, Mon. V, 154; Dohs I, 252; Schneller 21; Böhmer III, 73; Chron. S. Blasii bei Ussermann II, 440; Trouillat I, 269 u. pr. XCVII.

<sup>6)</sup> Schöpflin, Als. dipl. I, 213; vgl. Trouillat I, pr. XCVII.

<sup>7)</sup> Solothurner Wochenblatt 1824, S. 257; vgl. Jaffé 296; Zapp, Anecd. I, 95, läßt ihn gar erst 1140 erwählt sein.

<sup>8)</sup> Heer, Anon. Mur. 372; Herrgott II, 162; Trouillat I, 274, der ihn S. 272 schon am 18. März anführt; vgl. Jaffé 296.

<sup>9)</sup> Schannat, Hist. Worm. II, 69.

1139 aufgestoßen. <sup>1)</sup> Wenn seiner schon im Jahre 1087 gedacht sein soll, <sup>2)</sup> sowie, wenn er noch 1183 vorkommen soll, <sup>3)</sup> so beruhen diese Angaben augenscheinlich auf Irrthümern. Die letzten Urkunden, worin er angetroffen wird, sind vom 26. Februar <sup>4)</sup> und 10. Juni 1162. <sup>5)</sup> Ueber das Todesjahr sind die Meinungen der Chronisten und Historiker nicht einig; nach Einigen erfolgte das Ableben im Jahre 1162, <sup>6)</sup> nach Anderen 1164 <sup>7)</sup> oder 1166, <sup>8)</sup> nach den Meisten jedoch am 18. August 1167, <sup>9)</sup> doch wird das Jahr 1164 das richtigere sein, weil sein Nachfolger Ludwig II. in Urkunden vom 11. und 18. Oktober

<sup>1)</sup> Dümgé 40, 41; Schöpflin, Als. dipl. I, 220, 221; Eichhorn, Episc. Curiens. Cod. 49; Hartmann, Ann. 195; Würdtwein, Monast. Palat. IV, 82; Eschudi, Chr. Helvet. I, 65; Trouillat I, 269, 279; Solothurn. Wochenbl. 1829, S. 554; Mone, Zeitschr. IV, Hf. II, 213; Schöpflin, Hist. Zaringo-Bad. IV, 82.

<sup>2)</sup> Dümgé 23, 115.

<sup>3)</sup> Das. 57.

<sup>4)</sup> Krauth, archiv. Cellense VIII, 34; Gallés, Series episc. Misnens. 140; v. Eckhart, Hist. geneal. Princ. Saxon. 76; Morisoni, Monum. Astensia II, 530; vgl. Trouillat I, 342; v. Büna u, Leben Friedrichs 426; Neugart, Cod. Alem. II, 97; Lünig, Cod. dipl. Ital. I, 2116; Schöpflin, Als. dipl. I, 253; Herrgott II, 187. — Wenn in einer andern Urkunde von demselben Tage der damals lebende Bischof von Basel Mazelin genannt wird (Kurz, Beiträge II, 445), so ist der Name sicherlich verlesen; im Uebrigen wird ein weltlicher Zeuge Mazelin und dessen Bruder in einer Urk. von 1152 angeführt (Trouillat I, 321).

<sup>5)</sup> Trouillat I, 344; Dumont, Corps diplomatique I, P. II, 295.

<sup>6)</sup> Das. I, 343, 344; Martene, Thes. III, 1437; Böhmer III, 79.

<sup>7)</sup> Das. pr. XCVII; Perß V, 154; Jaffé 296.

<sup>8)</sup> Marian I, P. II, 91.

<sup>9)</sup> Trouillat I, 269, 343; v. Eckhart, Corp. I, 1393, Beitr. zur Gesch. Basels II, 311; Dohs I, 262; Sapp I, 95; Würdtwein, Nova subs. X, 83; Wursteisen, Epit. 298; Soloth. Wochenbl. 1826, S. 292; Gerbert I, 380.

1175 dieses Jahr als sein eilftes Regierungsjahr ansetzt,<sup>1)</sup> Ortlieb auch schon in einer Urkunde vom 6. August 1167 als verstorben erwähnt wird.<sup>2)</sup> Der Todestag ist richtig, denn in dem mehrerwähnten baselschen Nekrologium liest man an diesem Tage: XV. kal. sept. Ortliobus episcopus obiit qui sepultus est ante altare sancte Crucis. Sein Name wird in Urkunden verschiedentlich geschrieben, denn bald heißt er Orderik, bald Arduin, auch Ordivus und Dudebert.

(1164.) 31. Ludwig II. v. Petern, genannt Garwart,  
entsetzt 1176,  
wiedereingesetzt 1178, abermals entsetzt 1179.

Ludwig II. v. Petern genannt Garwart oder, vielleicht richtiger, Graf v. Froburg, soll schon 1162 erwähnt worden sein,<sup>3)</sup> wogegen ihn Einige erst 1164 den bischöflichen Stuhl besteigen lassen,<sup>4)</sup> doch wird dessen Wahl nicht erst 1167 erfolgt sein,<sup>5)</sup> wenngleich wir derselbe zuerst in einer Urkunde vom 6. August 1167 aufgestossen ist.<sup>6)</sup> Er wurde im Jahre 1176 seines Amtes entsetzt, doch erhielt er im Jahre 1178 seine Würde wieder, indessen 1179 wurde er auf einer Synode zu Rom abermals derselben beraubt,<sup>7)</sup> doch soll er noch am 11. Oktober 1180 vorkommen.<sup>8)</sup>

<sup>1)</sup> Daf. 343.

<sup>2)</sup> Daf. 343; Mone, Zeitschr. IV, Sp. II, 216.

<sup>3)</sup> Böhmer III, 79.

<sup>4)</sup> Perz V, 154; Trouillat I, 344 u. pr. XCVIII.

<sup>5)</sup> Würdtwein, nova Subs. dipl. X, 83; Schneller 22.

<sup>6)</sup> Mone, Zeitschr. IV, Sp. II, 216; Trouillat I, 343, 344.

<sup>7)</sup> Trouillat I, pr. XCVIII u. 344, 359, 377, 389; Ussermann II, 445; Dohs I, 264; Buzellin I, 57; Schneller 22; Gall. Chr. II, 354; Robert 259; Mirz I, 238; Perz, Mon. XI, 632; Soloth. Wochenbl. 1826, S. 292; Böhmer III, 79; Bursteisen, Epit. 298 mit 1177; Marian I, P. II, 92 mit 1178. — Die Synode fand am 5. März Statt (Baron, Ann. Eccles. XII, 622).

<sup>8)</sup> Würdtwein, Nova Subs. X, 103; Schöpflin, Als. dipl. I, 481. Die Urkunde gehört wohl in das Jahr 1178; vgl. Trouillat I, 345.

1176. 32. Hugo v. Hasenburg — 1178,  
und 1179, starb 1182, 15. Mai.

Hugo, der Nachfolger Ludwigs II., war vermutlich schon früher im Schisma erwählt, da derselbe bereits am 2. Juli 1172<sup>1)</sup> oder 1173,<sup>2)</sup> und noch 1177<sup>3)</sup> als Bischof auftritt; es wird auch berichtet, er sei im Jahre 1177<sup>4)</sup> oder 1178<sup>5)</sup> gestorben, wogegen er nach Anderen im Jahre 1176,<sup>6)</sup> und dann wieder im Jahre 1179 erwählt und noch in diesem letzteren Jahre mit Tode abgegangen wäre.<sup>7)</sup> Diesem ist jedoch nicht so, denn er lebte nach seiner abermaligen Entsetzung noch einige Jahre und starb erst 1182,<sup>8)</sup> und zwar, nach Anleitung des baselschen Nekrologiums, am 15. Mai, indem es in demselben heißt: *idus maii (festum penthecostes) Hugo de Hasenburg episcopus obiit qui sepultus est ante cameram campanariorum.* Vielleicht war er ein Sohn von Burchard I., Herrn v. Hasenburg (um 1146—1175) oder von dessen Bruder Heinrich I. (1152—1186), wenn er diese beiden nicht etwa zu Brüdern gehabt haben möchte. Er wird derjenige baselsche Domherr gewesen sein, der uns in einer Urkunde vom 28. Oktober 1175 entgegentritt.<sup>9)</sup>

1) Gall. Chr. II, 354; Robert 259; Bursteisen, Epit. 298; Pers., Mon. IV, 143; Dñs I, 264; Gerbert I, 380.

2) Joannis, Ser. rer. Mogunt. II, 590; Würdtwein, Subs. dipl. I, 370; vgl. Dñs I, 267.

3) Mone, Zeitschr. IV, Sp. II, 217; Dñs I, 264.

4) Trouillat I, 379 u. pr. XCVIII; Bursteisen, Epit. 298; vgl. Gerbert I, 380.

5) Marian I, P. II, 91.

6) Trouillat I, pr. XCVIII.

7) Böhmer III, 79.

8) Dñs I, 264; Schneller 23; gleichwohl soll er im April 1180 todt gewesen sein (Trouillat I, 379).

9) Trouillat I, 358.

1182. 33. Heinrich I. v. Horburg (ober Hornberg) — 1190.  
26. September.

Heinrich I., vom Orden der Predigermönche, ist vermuthlich gleich nach Ludwigs II. Entsetzung, oder doch im Jahre 1180 Bischof geworden,<sup>1)</sup> da derselbe in Urkunden aus den Jahren 1179,<sup>2)</sup> um 1180,<sup>3)</sup> 1180<sup>4)</sup> und am 18. April 1181<sup>5)</sup> namhaft gemacht wird. Sein Tod erfolgte im Jahre 1190, indem er auf der Rückreise von Palästina erkrankte,<sup>6)</sup> wogegen dieser von Anderen in das Jahr 1191 verlegt wird,<sup>7)</sup> doch kann derselbe nicht früher als 1190 sich ereignet haben, da sich sein Name noch in Urkunden aus den Jahren 1189<sup>8)</sup> und 1190 findet.<sup>9)</sup> Das ungedruckte Nekrologium von Basel vermerkt seinen Tod unterm 26. September mit folgenden Worten: VI. Kal. oct. Heinricus episcopus obiit qui sepultus est in via sancti sepulchri.

Wenn seiner bereits im Jahre 1160 als Bischof von Basel gedacht sein soll,<sup>10)</sup> dann ist entweder der Name falsch gelesen oder die Jahreszahl der Urkunde, vermuthlich statt 1190, verdrückt worden. Es soll auch ein baselscher Bischof mit dem Anfangsbuchstaben B. in drei undatirten Urkunden des Papsts

<sup>1)</sup> Das. I, 405 u. pr. XCVIII.

<sup>2)</sup> Böhmer III, 80.

<sup>3)</sup> Schöpflin, Als. dipl. I, 273.

<sup>4)</sup> Dessen Als. illustr. II, 57, 61, 74, 272; Würdtwein, Nova subs. VII, 3; Trouillat I, 383, 384.

<sup>5)</sup> Dessen Als. dipl. I, 276; Würdtwein, Nova subs. X, 109.

<sup>6)</sup> Schneller 23; Böhmer III, 86; Gerbert I, 380; Dhs I, 267—270.

<sup>7)</sup> Dhs I, 270; vgl. Trouillat I, 417.

<sup>8)</sup> Trouillat I, 417, 418 u. pr. XCVIII; Böhmer III, 85; Pers XI, 543; Soloth. Wochenbl. 1824, S. 526.

<sup>9)</sup> Das. I, 419; Mone, Zeitschr. IV, Sp. II, 218.

<sup>10)</sup> Gall. Chr. II, 354; Robert 259.

Luzius III. (1. September 1181 † 23. November 1185) genannt werden, wobei wohl das B. irrig statt H. gelesen sein wird.<sup>1)</sup>

1191. 34. Leuthold I. v. Röttheln — 1213. 16. Januar.

Die Wahl von Heinrichs I. Nachfolger Leuthold, welcher bis dahin Dompropst war, welche Stelle derselbe erst nach der Mitte des Jahres 1185 eingenommen haben kann, da bis zum Juli dieses Jahres ein Heinrich als Dompropst aufgeführt steht,<sup>2)</sup> scheint erst im Jahre 1191 erfolgt zu sein.<sup>3)</sup> In Urkunden stieß mir Leuthold zuerst im Jahre 1192 auf,<sup>4)</sup> zuletzt aber im Jahre 1213,<sup>5)</sup> doch müssen dieselben ganz zu Anfang des Jahres ausgestellt sein, weil Leuthold in demselben Jahre,<sup>6)</sup> und zwar, zufolge des ungedruckten baselschen Todtenbuchs, am 16. Januar, woselbst sich folgende Einzeichnung findet: XVII. kal. feb. Lutoldus de Röttenlein episcopus obiit, qui sepultus est ante sanctum Stephanum. Der Todestag findet sich auch in einem ungedruckten Nekrologium des Hochstifts Constanz (Pergamenthandschrift in groß Folio, aus dem Ende

<sup>1)</sup> Dñs I, 266, 267.

<sup>2)</sup> Herrgott II, 196.

<sup>3)</sup> Wursteisen, Epit. 299; Schneller 23; Dñs I, 274, 279; Schöpf-  
lin, Hist. Zar. Bad. I, 455; aber Böhmer III, 86 mit 1190 u.  
Münster 781 mit 1192; Trouillat I, pr. XCVIII.

<sup>4)</sup> Schöpf-  
lin, Als. dipl. I, 299; Würdtwein, Nova subs. X, 163;  
Mone, Zeitschr. IV, Hf. II, 219; vgl. Trouillat I, 421, 422.

<sup>5)</sup> Dñs I, 280, 293, 294; Schöpf-  
lin, Hist. Zar. Bad. I, 455;  
Mone, Zeitschr. IV, Hf. II, 221. — Wenn bei Trouillat I, 462,  
vgl. 463 u. 464, eine Urf. vom Mat 1213 angeführt wird, so möchte  
diese in das Jahr 1212 zu setzen sein.

<sup>6)</sup> Dñs I, 274, 280; Wursteisen II, 5; Buzellin I, 57; Marian I,  
P. II, 92; Wirz II, 48; Sachs, Gesch. von Baden I, 589; Schnel-  
ler 24; Böhmer II, 1; III, 101; Trouillat I, 465; Schöpf-  
lin, Hist. Zar. Bad. I, 455.

des dreizehnten Jahrhunderts, zu Karlsruhe, nach einer gefälligen Mittheilung des Herrn Dr. Böhmer in Frankfurt) am nämlichen Tage in folgenden Worten angezeigt: XVII. kal. feb. Liutoldus episcopus Basil. obiit. Nach einer anderen Nachricht fiel sein Tod zwischen März und November 1213. <sup>1)</sup>

Vor 7. März 1214. 25. Walter v. Röttheln, entsetzt 1215.

Nach Leutholds I. Ableben fand eine zwiespältige Wahl Statt, indem von Einigen Walter v. Röttheln, von Andern aber Heinrich, Graf v. Thun, ein Bruder Konrads I., Abts von Einsiedlen (1213, resignirt 1233 † 13. Mai 1234), zum Bischof ausersehen worden war.

Walter würde schon im Jahre 1213 als erwählt zu betrachten sein, <sup>2)</sup> da derselbe in Urkunden aus diesem Jahre sich Bischof von Basel nennt, wenn dieselben wirklich in demselben ausgestellt wären, was aber zweifelhaft ist, da sie wohl in das Jahr 1214 gehören. Diese Urkunden sind datirt vom 24. November 1212 mit Indictio III, <sup>3)</sup> wobei zu bemerken ist, daß die dritte Indiction, mit dem 1. oder 24. September beginnend, auf das Jahr 1214 hinweist; eine andere trägt das Datum vom 21. November 1213 mit Indictio I, <sup>4)</sup> und ist am bezeichneten Tage im Jahre 1214 ausgestellt. <sup>5)</sup> Die ersten Urkunden, worin uns Walter in seiner neuen Eigenschaft entgegentritt,

<sup>1)</sup> Trouillat I, pr. XCVIII.

<sup>2)</sup> Vgl. Böhmer III, 101. — Nach Trouillat I pr. XCVIII wäre er vor 21. November 1213 erwählt.

<sup>3)</sup> Gall. Chr. II, 566, aber 715 mit der richtigeren Jahreszahl 1214.

<sup>4)</sup> Schöpflin, Als. dipl. I, 325; Würdtwein, Nova subs. X, 270, aber Nova subs. XIII, 227 mit Ind. III und 1214; Trouillat I, 465 mit 1213; vgl. Stälin II, 333.

<sup>5)</sup> (Balbonnats) Histoire de Dauphiné II, 46 oder I, 88; vgl. Böhmer, Regesta 167 oder edit. nova 78.



sind vom 7. März 1215,<sup>1)</sup> vom 5. April 1215<sup>2)</sup> und vom 23. April 1215 mit Indictio III.<sup>3)</sup> Er erhielt die päpstliche Bestätigung nicht,<sup>4)</sup> wurde vielmehr, da er nicht freiwillig zurücktreten wollte, auf einer Synode zu Rom<sup>5)</sup> im Jahre 1215 entsetzt,<sup>6)</sup> lebte aber noch am 24. November 1229, zusammen mit seinem Bruder Leuthold, als Domherr in Konstanz.<sup>7)</sup> Wann Walters Tod erfolgte, habe ich mich vergeblich bemüht zu ermitteln; ob derselbe in dem obenerwähnten handschriftlichen Nekrologium des Hochstifts Konstanz angegeben worden ist, vermag ich nicht zu sagen, doch wird darüber eine Einsicht des Originals Gewißheit geben können.

1215. 26. Heinrich II, Graf v. Thun — 1238 17. Febr.

Heinrichs II. Wahl zum Bischof soll im Jahre 1213 vor sich gegangen,<sup>8)</sup> er indessen seinem Gegner Walter erst 1215 gefolgt sein.<sup>9)</sup> Die erste, mir bekannte, Urkunde, worin er als

1) Gall. Chr. II, 354; Laguille, Hist. d'Alsace. Preuv. 35; Schöpflin, Als. dipl. I, 326 mit 16. Febr.; Würdtwein, Nova Subs. X, 274 mit Ind. II; Trouillat I, 465 mit 9. März.

2) Monum. Boica XXX, P. I, 25.

3) Pirro, Sicilia sacra I, 142.

4) Schneller 24.

5) Sie fand im Nov. 1215 Statt; vgl. Baron, Ann. Eccles. Cont. I, 65; Le Paige (Pagi) IV, 187; Böhmer III, 101.

6) Dohs I, 282; Gall. Chr. II, 354; Robert 259; Schneller 24; Witz II, 48; Wursteisen II, 5, dessen Epit. 299; Bugellin I, 57; Marian I, P. II, 92; Schöpflin, Hist. Zar. Bad. I, 455; Böhmer II, 1; III, 101; Trouillat I, 465, 466 u. p. XCVIII. — In einer Urk. vom J. 1216 wird von ihm gesagt: certans usque ad ejus depositionem (Schöpflin, Als. dipl. I, 331; Trouillat I, 466).

7) Schöpflin, Hist. Zar. Bad. I, 456; Sachs I, 595; Herrgott II, 237.

8) Böhmer III, 101.

9) Neugart, Cod. II, 151; Gerbert III, 129; Schneller 26; vgl. Trouillat I, pr. XCVIII.

Bischof von Basel aufgeführt steht, ist aus dem Jahre 1216,<sup>1)</sup> die letzte vom 28. Oktober 1237,<sup>2)</sup> und in einer vom Jahre 1239 wird seiner bereits als verstorben gedacht.<sup>3)</sup> Sein Ableben erfolgte im Jahre 1238,<sup>4)</sup> und zwar, nach dem mehrgedachten baselschen Nekrologium, am 17. Februar, woselbst sich nachstehender Vermerk findet: XIII. Kal. mart. Henricus de Tuno episcopus obiit qui sepultus est in cripta posteriori.

1238. 27. Leuthold II., Freiherr v. Arburg — 1249.

9. Juni.

Leuthold II., nicht zum Geschlechte der Grafen v. Arberg gehörig, sondern ein Freiherr v. Arburg im Aargau,<sup>5)</sup> ist im Jahre 1238 erwählt worden,<sup>6)</sup> und kommt urkundlich zuerst am 16. März<sup>7)</sup> im Jahre 1239 vor,<sup>8)</sup> zuletzt aber am

1) Schöpflin, Als. dipl. I, 131.

2) Das. I, 379; dessen Als. illustr. II, 366; Soloth. Wochenbl. 1824, S. 537; Trouillat I, 545, 547.

3) Matile 94; Soloth. Wochenbl. 1828, S. 262.

4) Wursteisen, Epit. 299; dessen Coll. II, 6; Münster 781; Marian I, P. II, 92; Tritheim, Chr. Hirsaug. I, 571; Buzellin I, 57; Dörs I, 284, 311; Schneller 26; Gerbert III, 125, 129; Herrgott II, 256; Böhmer II, 2; III, 111; Schöpflin, Hist. Zar. Bad. I, 456; Neugart, Cod. II, 151; Trouillat I, 548 u. pr. XCVIII.

5) Trouillat I, 712.

6) Das. I, pr. XCVIII; Schneller 26; Tritheim I, 571; Witz II 41; Böhmer III, 111, wo er v. Nötelnheim genannt wird.

7) Mone, Zeitschr. III, Hf. II, 188 und IV, Hf. II, 224, 225; auch am 23. März (Trouillat I, 551).

8) Wursteisen, Epit. 299; Dörs I, 312; Matile 94, 95; Soloth. Wochenbl. 1828, S. 262, 263; vgl. Herrgott II, 255, 256.

2. Juni 1248.<sup>1)</sup> Er starb im Jahre 1249,<sup>2)</sup> sein Todestag ist der 9. Juni, an welchem es von ihm in dem baselschen Nekrologium heißt: VII. idus iun. Lütoldus de Arburg episcopus Obiit, qui sepultus est in cripta posteriori.

Vor 27. Oktober 1249. 28. Berthold II., Graf v. Pfirt — 1262. 10. Dezember.

Dem Leuthold II. ist der baselsche Domherr und Propst von Moutiers-Grandval Berthold II., Graf v. Pfirt, gefolgt, welcher den bischöflichen Stuhl von Basel in den Jahren 1249 bis 1262 innehatte.<sup>3)</sup> Seine Wahl erfolgte im Jahre 1249<sup>4)</sup> und zwar vor dem 27. Oktober, an welchem Tage sich sein Name bereits in einer Urkunde findet.<sup>5)</sup> Daß er bereits am 12. Oktober 1252 gestorben,<sup>6)</sup> ist deshalb falsch, weil seiner noch später in Urkunden Erwähnung geschieht. Zuletzt ist mir derselbe in einer Urkunde vom Jahre 1262 vorgekommen,<sup>7)</sup> und in demselben Jahre am 10. Dezember erfolgte sein Hinscheiden,<sup>8)</sup>

<sup>1)</sup> Das. 299; Dhs I, 318, 322, 403; Monc, Zeitschr. IV, Hf. II, 229; Ersch u. Gruber, Encycl. VIII, 13.

<sup>2)</sup> Dhs I, 279, 312, 327; Wursteisen, Coll. II, 7; Schneller 26; Buzellin I, 57; Münster 781; Marian I, P. II, 92; Böhmer II, 3; Trouillat I, 581 u. pr. XCIX; aber Gall. Chr. II, 354 u. Robert 259 mit 1248.

<sup>3)</sup> Dümgé 5.

<sup>4)</sup> Schneller 27; Wirz II, 49; Neugart, Cod. II, 227; Wursteisen, Epit. 281, 299; dessen Coll. II, 7; Böhmer II, 3; Trouillat I, pr. XCIX. — Wenn er bereits am 25. April in einer Urk. vom J. 1249 auftreten soll (Wursteisen, Epit. 187), so kann dies nicht richtig sein, und sie dürfte wohl in das Jahr 1250 zu setzen sein.

<sup>5)</sup> Kopp, Vindiciæ 292; vgl. Soloth. Wochenbl. 1850, S. 456.

<sup>6)</sup> Gall. Chr. II, 354; Robert 259.

<sup>7)</sup> Herrgott II, 376.

<sup>8)</sup> Schneller 27; Fechter 45; Soloth. Wochenbl. 1826, S. 246; Dümgé 5; Buzellin I, 57; Wursteisen, Epit. 300; Marian I, P. II, 92; Dhs I, 327; Neugart, Cod. II, 206, 227; Trouillat I, 582 u. pr. XCIX; Münster 781 mit 1263.

welcher Tag im baselschen Nekrologium folgende Einzeichnung hat: IV. id. dec. Anno. Domini MCCLXII. Berchtoldus de Ferreto episcopus huius ecclesie obiit qui sepultus est ante altare sancti Galli.

1262. 29. Heinrich III., Graf v. Welsch-Neuenburg — 1274  
15. September.

Heinrich III. war anfänglich Erzdiakon der baselschen Kirche,<sup>1)</sup> und wurde darauf dort Dompropst. Als Dompropst scheint er einem Diethelm gefolgt zu sein, der noch am 31. Dezember 1231 oder 1232 diese Würde bekleidete.<sup>2)</sup> Heinrich ist mir als Dompropst zuerst in einer Urkunde vom Jahre 1239,<sup>3)</sup> zuletzt aber in einer vom 8. September 1262 aufgestoßen,<sup>4)</sup> und als sein Amtsnachfolger tritt Rudolf v. Habsburg, der spätere Bischof von Constanz (1274 † 3. April 1293), schon am 30. Juni 1263 auf.<sup>5)</sup> Heinrich erscheint auch 1250 und 1251 als Kapellan des Papsts,<sup>6)</sup> wurde auch (1260, 1262) zum Coadjutor des obigen Berthold II. ernannt,<sup>7)</sup> und war 1257 Propst in Solothurn.<sup>8)</sup>

1) Vielleicht ist er derjenige Erzdiakon Heinrich, dessen in einer Urk. vom 2. Juni 1248 Erwähnung geschieht (Dhs I, 320), der in einer andern aus demselben Jahre Erzpriester genannt wird (Das. I, 323), doch ist er verschieden von demjenigen, der am 31. Dezbr. 1245 vorkommt (Wursteisen, Coll. II, 11); Böhmer II, 8.

2) Schöpflin, Als. dipl. I, 368; Herrgott II, 141.

3) Mone, Zeitschr. IV, Sp. II, 224.

4) Schöpflin, Als. dipl. I, 439; Herrgott II, 377. — Wenn in einer Urk. vom 3. Juli 1255 ein Konrad als Propst des baselschen Petersstifts angeführt steht (Trouillat I, 624), so waltet dabei wohl ein Irrthum ob.

5) Herrgott II, 380.

6) Wursteisen, Epit. 282.

7) Dhs I, 351, 384; Neugart, Cod. II, 177, 206; Mone, Zeitschr. IV, Sp. IV, 232; vgl. Herrgott II, 377.

8) Soloth. Wochenbl. 1826, S. 326, 427. — Sein Vorgänger war wohl

Seine Wahl zum Bischof erfolgte im Jahre 1262,<sup>1)</sup> und am 30. Juni 1263 nennt er sich Erwählten;<sup>2)</sup> er starb, den übereinstimmenden Nachrichten zufolge, am 15. September 1274,<sup>3)</sup> während das baselsche Nekrologium seinen Tod unterm 13. September mit folgenden Worten vermerkt: *idus septembris. Anno domini MCCLXXIII. H. de Nüwenburg episcopus Basil. qui sepultus est in capella sancte Marie prope vetus campanile quam ipse construxit et dotavit.*

1274. 30. Heinrich IV. — (Mainz) 1286, nach 7. Februar.

Der Minorit und Doktor der Theologie, Heinrich aus Jöni, genannt Gürtelknopf oder Knoderer, auch Böcklmann, eines Bäckers Sohn, ist 1274 erwählt,<sup>4)</sup> wurde 1275 vom Papste eingesetzt und zu Lausanne geweiht,<sup>5)</sup> und kam bestätigt am 9. Oktober nach Basel.<sup>6)</sup> Als Bischof von Basel kommt er zuletzt in Urkunden vom 1., 2., 3., 5., 6. und 7. Februar 1286 vor,<sup>7)</sup> wurde in demselben Jahre vom Kaiser

der 1243 erwähnte Otto (Neugart II, 177), und sein Nachfolger der 1249 als Domherr genannte B. v. Rützi, der 1269 angeführt steht (Schöpflin, Als. dipl. I, 464; Herrgott III, 415).

<sup>1)</sup> Schneller 29; Wirz II, 49; Neugart II, 177, 206; Fechter 27 mit 1263; Dhs I, 384, vgl. 386; Trouillat I, pr. XCIX.

<sup>2)</sup> Herrgott II, 380; Wirz II, 154; Mone, Zeitschr. IV, Hf. II, 232; vgl. Trouillat I, 581.

<sup>3)</sup> Schneller 29; Dhs I, 364, 416; Wirz II, 50; Fechter 44; Seloth. Wochenbl. 1830, S. 490; Gall. Chr. II, 354; Robert 259; Wursteisen, Epit. 79, 300; dessen Coll. I, 136, 156; II, 11; Buzzellin I, 57; Marian I, P. II, 92; Böhmer II, 8; Trouillat I, pr. XCIX.

<sup>4)</sup> Schneller 31; Dhs I, 417; Specht, Jönisches Denkmal 141.

<sup>5)</sup> Wursteisen II, 12; Böhmer II, 9.

<sup>6)</sup> Das. II, 12; Böhmer II, 9; vgl. 124; Trouillat I, pr. C.

<sup>7)</sup> Stälin, würtemb. Gesch. III, 69; Schneller 30; Schund, Cod. dipl. Mogunt. 40, 42, 44, 46, 48, 49, 51, 54, 57, 61, 64; Gerbert III, 214.

Rudolf an den Papst gesandt, <sup>1)</sup> der ihn zum Erzbischof von Mainz ernannte, denn dort war bis dahin, nach dem am 2. April 1284 erfolgten Tode des Erzbischofs Werner v. Eppstein, der Bischofsstuhl erledigt gewesen. Sein Mitbewerber, bis dahin Dompropst in Mainz, wurde zu gleicher Zeit zum Bischof von Basel ernannt. Heinrich IV. erscheint urkundlich bereits am 15. Mai 1286 als Erzbischof von Mainz, <sup>2)</sup> und starb am 17. März 1288. <sup>3)</sup>

Vor 15. Mai 1286. 31. Peter I., Reich v. Reichenstein  
— 1296. 3. September.

Als Heinrich IV. im Jahre 1286 zum Erzbischof von Mainz befördert wurde, erhielt der baselsche Domherr und (seit 1275) mainzische Dompropst Peter das Bisthum Basel. Bereits am 15. Mai 1286 nennt er sich Erwählten, seine Weihe fand aber erst im Oktober Statt. <sup>4)</sup> Von Einigen wird sein Tod auf den 6. September 1290 gesetzt, <sup>5)</sup> doch ist dies falsch, da er noch am 1. Mai und 3. Juni 1291 diese Würde beklebete; <sup>6)</sup> er war selbst noch am 16. Oktober 1292 am Leben, <sup>7)</sup> weshalb von Anderen sein Tod in dieses Jahr verlegt wird. <sup>8)</sup> Nun wird angenommen, eine am 23. Juli 1293 ausgestellte Urkunde, worin des baselschen Bischofs Peter gedacht wird,

<sup>1)</sup> Wursteisen II, 21; Böhmer II, 22.

<sup>2)</sup> Schund 66; Würdtwein, Nova subs. IX, 49, 51.

<sup>3)</sup> Wursteisen, Epit. 301; Böhmer II, 24; Specht 142; Trouilhat I, pr. C.

<sup>4)</sup> Dohs I, 437.

<sup>5)</sup> Wursteisen, Epit. 301; vgl. Dohs I, 449; Ersch u. Gruber, Encycl. VIII, 13; aber Gall. Chr. II, 355 und Robert 259 mit 13. Septbr.

<sup>6)</sup> Schneller 32; Matile 236; v. Mohr, Regesten I, Th. III, 43; Mone, Zeitschr. IV, Hf. III, 363; Joannis II, 275.

<sup>7)</sup> Dohs I, 449.

<sup>8)</sup> Das. 443, 449; Münster 781; v. Stramberg, das Moselthal 430.

sei von seinem Nachfolger, Peter II. v. Michspalt, erlassen; <sup>1)</sup> wir treffen Peter I. indessen noch in Urkunden aus dem Jahre 1293, <sup>2)</sup> und zwar am 3. Januar, <sup>3)</sup> 19. Februar <sup>4)</sup> und 27. März; <sup>5)</sup> ferner in solchen aus dem Jahre 1294, <sup>6)</sup> am 29. Mai <sup>7)</sup> und 30. Juni, <sup>8)</sup> selbst noch im Jahre 1296 am 7. Januar <sup>9)</sup> und 17. Februar. <sup>10)</sup> Den meisten Nachrichten zufolge setzte der 4. April 1296 seinem Leben ein Ziel, <sup>11)</sup> gleichwohl giebt das mehrgedachte baselsche Nekrologium seinen Tod als erst am 3. September 1296 erfolgt an, wenn es in demselben heißt: III. non. Sept. Anno domini MCCXCVI. Petrus dictus Dives Episcopus noster obiit, qui sepultus est ante altare beate virginis. Möchte nun sein Ableben nicht am 4. April, vielmehr erst am 3. September erfolgt sein, dann würden noch folgende Urkunden auf ihn zu beziehen sein, nämlich aus dem Jahre 1296 <sup>12)</sup> vom 5. Mai <sup>13)</sup> und vom 14. August, <sup>14)</sup> die anderenfalls seinem Nachfolger zuzuschreiben wären.

<sup>1)</sup> Das. I, 449.

<sup>2)</sup> Lünig XIV, 474; Herrgott III, 551; Mone, Zeitschr. IV, Sp. III, 363.

<sup>3)</sup> Böhmer, Additamenta I, 391.

<sup>4)</sup> Das.; Schöpflin, Als. dipl. II, 59; Mone, Zeitschr. VI, Sp. I, 128.

<sup>5)</sup> Schöpflin, Als. dipl. II, 59.

<sup>6)</sup> Wend, Apparat. archiv. 180.

<sup>7)</sup> Soloth. Wochenbl. 1832, S. 307.

<sup>8)</sup> Das. 1828, S. 191.

<sup>9)</sup> Mone, Zeitschr. IV, Sp. III, 364.

<sup>10)</sup> Das.; Herrgott III, 558.

<sup>11)</sup> Buzellin I, 57; Bursteisen II, 29; Marian I, P. II, 93; Schneller 32; Fechter 44; Böhmer II, 33; Joannis II, 175; Schund 67; Trouillat I, pr. C.

<sup>12)</sup> Lünig XVIII. von Aebten 51; Harenberg, Hist. dipl. eccl. Gandersh. 1635.

<sup>13)</sup> Würdtwein, Nova subs. XIII, 345.

<sup>14)</sup> Matile 255—257.

Vor 24. September 1296. 32. Peter II. v. Nischpalt aus Tyrol, (Mainz) 1306 nach 6. Mai.

Peter II. ist im Jahre 1296 Bischof in Basel geworden, und wenn sein Vorgänger Peter I. nicht früher wie am 3. September 1296 das Zeitliche gesegnet hat, dann würden die in diesem Jahre ausgestellten Urkunden vom 24. September<sup>1)</sup> und 26. Dezember<sup>2)</sup> die ersten sein, worin uns Peter II. entgegenrät. Die letzte Urkunde, worin desselben als baselschen Bischofs Erwähnung geschieht, würde diejenige sein, welche am 4. oder 6. und 7. Mai 1306 ausgestellt worden ist,<sup>3)</sup> weshalb es auf einem Irrthum beruht, wenn Einige ihn bereits 1304 oder 1305 Erzbischof von Mainz werden lassen,<sup>4)</sup> welche Würde er erst 1306, nach dem am 25. Februar 1305 erfolgten Ableben des Erzbischofs Gerhard II. v. Eppstein, erhielt und bis 1320 innehatte, in welchem Jahre er am 4,<sup>5)</sup> oder 5. Juni verschied, und worüber sich im baselschen Nekrologium folgender Vermerk findet:<sup>6)</sup> nonas iunii. Anno domini MCCCXX. Petrus de Aspelt archiepiscopus Maguntinus pridem episcopus Basiliensis obiit qui sepultus est Maguncie.

Peter II. hatte einen Bruder Namens Paulin, welcher baselscher Schatzmeister (thesaurarius) war, der aber am 7. Mai 1306 nicht mehr lebte,<sup>7)</sup> und dem in dieser Würde Ul-

<sup>1)</sup> Monc, Zeitschr. IV, Sf. III, 364.

<sup>2)</sup> Das.; vgl. v. Hontheim, Prodrum. 721; Wursteisen II, 118; Fechter 44; Schneller 32.

<sup>3)</sup> Das. 369; Schöpflin, Als. dipl. II, 82.

<sup>4)</sup> Buzellin I, 57; Würdtwein, Subs. IV, 29; Mendelen III, 314; Marian I, P. II, 93; Schundt 118; v. Rommel, Gesch. von Hessen II, Anm. 59, 88.

<sup>5)</sup> Trouillat I, pr. CI.

<sup>6)</sup> Vgl. v. Gudén, Cod. Mog. III, 528.

<sup>7)</sup> Schöpflin, Als. dipl. II, 72.



rich v. Arberg (Harberg) gefolgt sein wird, der mir urkundlich im Jahre 1309 aufgestoßen ist. <sup>1)</sup>

Nach 6. Mai 1306. 33. Otto v. Grandson — 1309. 26 Sept.

Otto (wobei II. zu streichen ist, denn Hatto wird von Schneller auch als Otto I. bezeichnet) kam 1306 in die Stelle Peters II., und entschlief im Jahre 1309. Die letzten, mir bekannten, Urkunden, worin seiner gedacht wird, sind vom 10. Februar<sup>2)</sup> und 31. Mai 1309,<sup>3)</sup> worauf er am 26. Juli sein Testament machte,<sup>4)</sup> in welchem der im Jahre 1315 verstorbene baselsche Dompropst Leuthold v. Röttheln (Rotenlein) sein mütterlicher Oheim, der baselsche Schatzmeister Ulrich v. Arberg (der noch 1317 diese Würde bekleidete) sein Blutsverwandter, der Ritter Peter v. Grandson aber sein Bruder genannt werden. Daß der 26. September sein Todestag war, erhellt aus dem baselschen Nekrologium, worin sich nachstehende Einzeichnung findet: VI. Kal. oct. Otto episcopus obiit. Er starb in Avignon. Irrig ist es, wenn er noch 1310 als lebend angeführt wird, und erst 1311 gestorben sein soll,<sup>5)</sup> denn Gerhard Wippens oder v. Wippingen (im Nechtlande), vorher Bischof von Lausanne (1302—1309), ist 1310 vom Papste eingesetzt worden,<sup>6)</sup> und kommt schon in Urkunden aus diesem Jahre vor, die ausgestellt worden sind am 23. Januar,<sup>7)</sup> im Monat Mai<sup>8)</sup> und am 28. September;<sup>9)</sup>

<sup>1)</sup> Mone, Zeitschr. IV, Hf. III, 373.

<sup>2)</sup> Das.; Schneller 35; Oleneschleger III, 25; Lünig, Cod. Ital. II, 759; Herrgott III, 589.

<sup>3)</sup> Gerbert III, 253; Le Paige (Pagi) IV, 16.

<sup>4)</sup> Mone, Zeitschr. IV, Hf. III, 373.

<sup>5)</sup> Wirß II, 221.

<sup>6)</sup> Mone, Zeitschr. IV, Hf. III, 373; Soloth. Wochenbl. 1824, S. 214.

<sup>7)</sup> Das.; vgl. Trouillat I, pr. CI.

<sup>8)</sup> Eichhorn, Episc. Cur. Cod. 107.

<sup>9)</sup> Mone, Zeitschr. IV, Hf. III, 374.

es starb dieser Bischof am 17. März 1325.<sup>1)</sup> Der als Gegner erwählte baselsche Dompropst Leuthold v. Röttheln wurde am 23. Januar 1310 in den Bann gethan.

Nun kommt ein baselscher Bischof Witilbert in einer am 2. Febr. 1311 erlassenen Urkunde vor,<sup>2)</sup> die aber falsch sein muß, wenn obiger Name nicht etwa fehlerhaft, statt Gerhard, steht.

#### 34. Hartung Mönch. — Johann v. Chalons.

Nach Gerhards v. Wipplingen Hinscheiden fiel die Wahl des baselschen Domkapitels auf ihren Erzdiakonen Hartung Mönch (das Komma hinter Hartung ist zu streichen), der sich in einer Urkunde vom 1. Mai 1325 Erwählten und Bestätigten nennt,<sup>3)</sup> und auch in einer am 30. Juli 1326 aus= gestellten vorkommt,<sup>4)</sup> dann aber ab dankte,<sup>5)</sup> und dem zum Verweser des Bisthums ernannten Bischof von Langres Jo= hann v. Chalons das Feld räumte. Letzterer, welcher in Langres blieb, soll am 23. Mai 1330 gestorben sein,<sup>6)</sup> wogegen seine Sterbezeit von Anderen auf den 22. Juni<sup>7)</sup> und zwar um 1333<sup>8)</sup> oder gar 1335<sup>9)</sup> verlegt wird, doch scheint mir dies Alles nicht richtig, denn als Bischof von Basel wird seiner noch in einer am 5. Januar oder 10. Februar (fer. V. ante Valenti= ni) 1332 ausgestellten Urkunde gedacht,<sup>10)</sup> als Bischof von

<sup>1)</sup> Trouillat I, pr. CII; Fechter 44; Wirß II, 225; Gall. Chr. II, 355; Robert 259; aber Wursteisen, Epit. 302 und Schneller 36 mit 16. April.

<sup>2)</sup> Ughelli V, 307.

<sup>3)</sup> Soloth. Wochenbl. 1824, S. 720; vgl. Wursteisen, Epit. 302.

<sup>4)</sup> Monc, Zeitschr. IV, Hf. III, 377.

<sup>5)</sup> Dhs II, 32.

<sup>6)</sup> Schneller 35; vgl. Wirß II, 224; Marian I, P. II, 93; Wursteisen, Epit. 302 mit 1230 statt 1330.

<sup>7)</sup> Gall. Chr. II, 355; IV, 619; Robert 259.

<sup>8)</sup> Wursteisen II, 172.

<sup>9)</sup> Buzellin II, 57.

<sup>10)</sup> Soloth. Wochenbl. 1830, S. 12.

Langres aber in Urkunden aus den Jahren 1331, 1333 und vom 4. Mai 1334.<sup>1)</sup> Dieses letztere Jahr gewinnt für die Sterbezeit Johann's noch dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß Guido III. (Baudet) sein Nachfolger als Bischof von Langres, urkundlich zuerst am 1. Dezember 1336 genannt wird,<sup>2)</sup> und Johann II. Senn v. Münsingen, sein Nachfolger als Bischof von Basel, erst um 1334 Bischof geworden sein soll,<sup>3)</sup> obschon derselbe in Urkunden mir nicht vor 1336 (19. Dezember) aufgestoßen ist.<sup>4)</sup>

Die vorstehenden Bemerkungen hielt ich einestheils im Interesse der Historiker für wichtig genug, um erörtert und besprochen zu werden, anderentheils aber auch, um denjenigen, welche sich meiner Bischofslisten bedienen, zu zeigen, wie ich selbst bemüht bin, Ungenauigkeiten zu verbessern, Lücken auszufüllen und Fehler und Irrthümer zu verbessern, und dadurch Andere, denen namentlich mehr handschriftliche Hülfsmittel zu Gebote stehen, zu veranlassen, ähnliche Forschungen anzustellen, was jedenfalls der Wissenschaft zum Frommen gereichen wird.

Nun mag es mir noch gestattet sein, auch über die späteren Bischöfe Basels einige Bemerkungen nachfolgen zu lassen.<sup>5)</sup>

Johann II. war auch in den Jahren 1337 bis 1338 Stiftsverweser von Straßburg; sein Todestag ist der 30. Juni (nicht 30. Mai, wie Schneller sagt).

Johann III. füge hinzu Graf, war vorher seit 1355 Erzbischof von Bisanz, und seit 1361 Bischof von Metz.

Friedrich II. v. Blankenheim war anfänglich Bischof von Straßburg, zuletzt von Utrecht, woselbst er am 9.

1) Gall. Chr. IV, 619.

2) Das. 620.

3) Schneller 35; Müller II, 82.

4) Soloth. Wochenbl. 1824, S. 36; vgl. Müller II, 157.

5) Diese Bemerkungen beziehen sich auf des Verfassers Angaben in seinem Onomasticon Chronographicon Hierarchiæ Germanicæ. Minden 1854. S. 7.

- Oktober 1423 starb. Als Administrator von Basel leitete er am 4. Juni 1391 einen Eid.
- Konrad Münch von Landskron schwor am 19. August 1393.
- Humbert starb 1418 nach dem 26. April.
- Hartmann wurde 1418 Bischof, und soll schon 1422 abgedankt haben.
- Johann IV. schwor am 29. Mai 1423. \*)
- Friedrich III. lies zu Rhein, so auch bei Kaspar; jener wurde am 9. Januar und 9. Februar 1437 erwählt.
- Johann V. ist am 18. Mai 1458 erwählt worden.
- Kaspar starb am 8. November 1502.
- Philipp starb am 3. Oktober 1553.
- Melchior wurde am 8. Oktober 1554 erwählt, und verschied am 17. Mai 1575.
- Joseph ist einzuklammern, und Rind statt Rink zu lesen.
- Johann Heinrich ist am 27. Nov. 1628 erwählt worden.
- Wilhelm Jakob lies Rind; seine Wahl erfolgte vor 15. September 1693, sein Tod am 11. Juni 1705.
- Jakob Siegmund, Freih. v. Reinach=(Ober-)Steinbrunn ist am 10. Juli 1737 erwählt.
- Georg und Mloys ist einzuklammern, und Rind zu lesen; sein Tod erfolgte am 13. September 1762.
- Simon; schließe Eusebius in Klammern, und füge hinzu: Montjole-Hirsingen.
- Friedrich setze Ludwig Franz in Paranthese.
- Franz (in Klammern) Joseph, erwählt am 12. November 1782.
- Joseph Anton erwählt am 10. Dezember 1828, starb 23. April 1854.
- Karl erwählt am 4. August 1854.

---

\*) Gall. Chr. V, 733; Remling Gesch. d. Bischöfe von Speier II, 43.  
Des Verfassers Onomastikon S. 8.